

## Zum Betreuungsgeld: Erste Hürde hin zu mehr Wahlfreiheit ist genommen

(Berlin). Als ersten Schritt zur besseren Anerkennung der Erziehungsleistung und zur Erleichterung der Wahlfreiheit bezeichnet der Präsident des Deutschen Familienverbandes Dr. Klaus Zeh das heute vom Bundeskabinett auf den Weg gebrachte Betreuungsgeld: „Ich bin froh, dass die Bundesregierung nach dem unsäglichen Streit das Betreuungsgeld jetzt über die Hürde gebracht hat. Die Eckpunkte der Leistung sind allerdings noch ausbaufähig. Mit dem Einstiegsbetrag von nur 100 bzw. später 150 Euro ist das Betreuungsgeld von einer echten Anerkennung der Erziehungsleistung noch deutlich entfernt. Wir hoffen, dass im Gesetzgebungsverfahren die Tür zu einer Weiterentwicklung der Leistung klar aufgestoßen wird“. Dazu gehört für den ehemaligen thüringischen Landesfamilienminister vor allem auch, dass auch Eltern Betreuungsgeld erhalten, die für ihre Kinder stundenweise öffentlich geförderte Betreuungsangebote nutzen, und zwar nicht nur im absoluten Härtefall. „Eltern können am besten entscheiden, was ihr Kind braucht und wie sie ihr Leben gestalten wollen. Damit sie dies können, sind ausgebaute Betreuungsstrukturen und finanzielle Unterstützung gleichermaßen erforderlich“, so Zeh.

Nachbesserungsbedarf sieht der Deutsche Familienverband auch bei der geplanten Stichtagsregelung, nach der das Betreuungsgeld nur für Kinder gilt, die ab 1.1.2012 geboren werden. „Die Förderung von Kindern und die Anerkennung der Erziehungs- und Betreuungsleistung dürfen nicht vom Geburtstag des Kindes abhängen – mit diesen Fallbeilregelungen hat die Familienpolitik schlechte Erfahrungen gemacht“, warnt Zeh.

Familienpolitisch problematisch sei zudem, dass bei Empfängern von Hartz IV die Erziehungsleistung gar nicht anerkannt werden soll. In diesem Zusammenhang warnt Zeh vor einem Generalverdacht gegenüber Familien mit niedrigem Einkommen: „Erziehungskompetenz hängt nicht vom Portemonnaie ab. Und eine überforderte Familie braucht nicht weniger familienpolitische Leistungen, sondern mehr präventive Familienbildungs- und Familienstärkungsangebote. Hier haben viele Länder aber ihre Hausaufgaben bislang genauso wenig gemacht wie bei den Betreuungsangeboten“.

Der Deutsche Familienverband ist die größte parteiunabhängige, überkonfessionelle und mitgliedergetragene Interessenvertretung der Familien in Deutschland.

06.06.2011